

FDP hält Karten noch bedeckt

Versammlung Noch ist nicht bekannt, ob und mit wem die FDP Uri bei den Nationalratswahlen antreten wird. «Die Geschäftsleitung befindet sich im Schlussprozedere», sagt Parteipräsident Ruedi Cathry an der Generalversammlung von gestern Abend in Altdorf. Die ausserordentliche Versammlung für die mögliche Nomination ist auf den 25. Juni angesetzt, wenige Tage davor sollen die Medien informiert werden. «Wenn wir einen Kandidaten haben, dann wollen wir voll überzeugt sein», so Cathry. «Es muss ein valabler Kandidat sein, der realistische Chancen hat.»

In Bezug auf die Gesamtneuerwahlen vom Frühjahr 2020 liess Cathry verlauten, dass eine Standortbestimmung gemacht wurde. Die drei Sitze im Regierungsrat sollen verteidigt werden. Finanzdirektor Urs Janett und Baudirektor Roger Nager möchten sich erneut der Wahl stellen, Gesundheitsdirektorin Barbara Bär mache sich noch die letzten Überlegungen. Auch im Landrat sollen die 18 Sitze gehalten oder gar ausgebaut werden. Dies zu erreichen sei aber eine schwierige Aufgabe.

Markus Zurfluh ist neu in der Geschäftsleitung

Neu in die Geschäftsleitung gewählt wurde Landrat Markus Zurfluh (Attinghausen), bestätigt wurden Kassier Max Simmen und Medienverantwortlicher Sven Infanger. Als neue eidgenössische Delegierte bestimmt wurden Oskar Vollenweider (Flüelen) und Ludwig Loretz (Andermatt).

Gastgeberin der FDP-Generalversammlung von gestern war die Dätwyler AG. Der 90-jährige Patron Max Dätwyler entschuldigte sich per Videobotschaft. Diese ist zu finden unter www.urnerzeitung.ch. (zf)

Schüler lernen Nachhaltigkeit

Erstfeld Die Kampagne «E chline Schritt» geht ins dritte Jahr. Ein Theaterstück bringt Schülern aus der Zentralschweiz das Thema Nachhaltigkeit und den schonenden Umgang mit Ressourcen näher.

Urs Hanhart

urs.hanhart@urnerzeitung.ch

Rund 150 Schüler der dritten bis sechsten Primarklassen kamen gestern Vormittag im Schulhaus Stegmatt in Erstfeld in den Genuss einer ganz speziellen Lektion. Sie durften sich das Theater Gaia – der lebende Planet ansehen. Dieses verfolgt die Absicht, die Kinder auf eine spielerische Art und Weise an das Thema Nachhaltigkeit heranzuführen und sie zu einem schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen zu sensibilisieren. Gestern erfolgte der Startschuss zur diesjährigen Zentralschweizer Theatertournee.

Los ging die Aufführung nicht wie sonst gewohnt auf einer Bühne, sondern auf dem Pausenplatz vor dem Schulhaus. Vier Schauspieler, welche die vier Elemente Feuer, Wasser, Erde und Luft verkörperten, zogen jeweils eine Einzelperformance ab und versuchten damit, die Schüler in ihren Bann zu ziehen. Nach diesem spektakulären Auftakt verschoben sich die Darsteller, zu denen sich noch ein Erzähler gesellte, mit den Primarschülern im Schlepptau ins Schulgebäude. Im grossen Saal wurde die Vorstellung schliesslich weitergeführt.

Wichtige Fragen werden aufgeworfen

Was, wenn das Wasser nicht mehr fliesst, die Luft zu dünn und der Himmel voller Rauch ist? Wenn kein Korn mehr wachsen kann und das Eis immer mehr wegschmilzt? Und wohin mit den Abfallbergen? Diese und weitere Fragen wurden im Theaterstück



Im Theater passiert viel Interaktion mit den Kindern.

Bild: Urs Hanhart (Erstfeld, 6. Juni 2019)

thematisiert und natürlich auch die entsprechenden Antworten gegeben, wobei die Kinder geschoben ins Geschehen mit einbezogen wurden.

Produktionsleiterin Nadja Bürgi betonte: «Wir wollen mit unserem Theaterstück bewusst machen, wie wichtig das Zusammenspiel der vier Elemente für die Welt ist.» Thematisiert werden der verschwenderische Umgang mit Ressourcen und das unkritische Konsumverhalten der Gesellschaft. Man habe versucht, das Thema Klimawandel in eine kindergerechte Bildsprache umzusetzen. «Unser Theater soll den Zuschauern die Problematiken bewusst machen, beschäftigen und zum Handeln anregen.

Wir inspirieren die jungen Erdbewohner, in kleinen Teilen Verantwortung zu übernehmen, und zwar stets mit dem Hintergedanken: Zusammen geht alles besser», so Bürgi.

Von «Flicke» über «Teile» bis «Sorg ha»

Organisiert wurde die aktuelle Theatertournee im Rahmen der Kampagne «E chline Schritt» der Zentralschweizer Umweltfachstellen und mit Unterstützung des Bundesamts für Umwelt, verschiedener Gemeinden sowie privater Organisationen und Firmen. Mit einem ganzen Strauss an Aktivitäten und Angeboten widmete sich die Kampagne im ersten Jahr dem Thema «Flicke»

(2017) und im zweiten Jahr dem Thema «Teile» (2018). Und nun im dritten Jahr steht der schonende Umgang mit den Ressourcen im Zentrum («Sorg ha»).

Nebst der Theatertournee macht 2019 die Roadshow «Food Waste» in der Zentralschweiz an verschiedenen Standorten Halt. Die kompakte Kleinausstellung steht den Gemeinden für lokale Anlässe zur Verfügung. «Vier Posten zeigen den persönlichen Handlungsbedarf im Haushalt auf. An Kochevents werden unverkäufliche Lebensmittel vor Ort zu leckeren Menüs verarbeitet, zum Beispiel am Aktionstag vom 7. September in Altdorf», erklärte Alexander Imhof, Vorsteher Amt für Umwelt-

schutz. Zudem hat die Kampagne parallel zum Theater einen Wettbewerb für Schüler organisiert. «Mit Kurzfilmen können Beiträge eingereicht werden, die dazu animieren sollen, im Alltag wertvolle Ressourcen zu schonen», so Imhof. Pro Klasse könne bis am 27. September ein maximal dreiminütiger Film erstellt und in Form eines Schauspiels, Songs/Raps, Comics oder Stop-Motion-Films eingereicht werden.

Das interaktive Stück des Lukiju-Theaters in Luzern gastiert noch in 15 weiteren Zentralschweizer Gemeinden, darunter Altdorf und Schattdorf.

Hinweis
Infos: www.e-chline-schritt.ch

Gesundheitsförderung: Fachstelle setzt auf Onlineberatung

Versammlung Alkoholsucht, Sturzprävention oder Bewegungsförderung sind nur einige Beispiele, mit denen sich der Verein Gesundheitsförderung Uri zusammen mit der Fachstelle Kontakt Uri im vergangenen Jahr beschäftigte. Bereits stehen neue Projekte an.

Etwas mehr als zehn Jahre sind vergangen, seit aus dem einstigen Pilotprojekt eine der wichtigsten und umfangreichsten Fachstellen für Prävention und Gesundheitsförderung im Kanton Uri entstanden ist. Während die Mission, die Lebensqualität und Gesundheit von Jung und Alt zu fördern, stets dieselbe blieb, haben sich die Tätigkeiten und Kampagnen in den vergangenen Jahren vervielfacht. Für Michael Kunkel, Präsident der Gesundheitsförderung Uri, Grund genug, auf das Jubiläumsjahr 2018 nochmals zurückzublicken. So hiess er die Mitglieder am vergangenen Mittwochabend zur Versammlung willkommen.

Eveline Lüönd, Leiterin des Urner Aktionsprogramm «Gesund ins Alter», gewährt Einblicke in aktuelle Projekte, insbesondere in die drei kantonalen Aktionsprogramme (KAP) «Ernährung und Bewegung», «Psychische Gesundheit» und «Gesund ins Alter». Letzteres stellte sie als Verantwortliche gleich selber vor: «2018 haben wir mit diesem Programm gestartet», so Lüönd. «Ins Zentrum gerückt werden hier die Bedürfnisse älterer Menschen in Uri, aber auch

diejenigen der Angehörigen.» So sei etwa der «Tag der pflegenden Angehörigen» Ende Oktober ein voller Erfolg gewesen. Mit einer Podiumsdiskussion und Filmvorführung wurden die Besucher über Unterstützungsangebote informiert. «In einem aktuellen Projekt befassen wir uns mit der Sturzprävention von älteren Leuten», zählte Lüönd weiter auf. Man organisiere dazu beispielsweise Schulungen für das Personal der Spitex.

Urner Spielplatz-Challenge war einer der Höhepunkte

Simone Abegg, Leiterin des KAP «Ernährung und Bewegung», nannte einige Highlights aus dem vergangenen Jahr, etwa die Urner Spielplatz-Challenge oder verschiedene Elternkaffees. Ihr KAP befasst sich vor allem mit der Bewegungsförderung von Kindern im Vorschulalter. Für Bruno Scheiber, Leiter des KAP «Psychische Gesundheit» und Kantonalen Beauftragter für Suchtfragen, war eines der Jahreshöhepunkte der Start des Pilotprojekts «chinderliecht» – ein kunsttherapeutisches Angebot für Kinder und Jugendlichen von psychisch- oder suchtblasteten Eltern.

Christoph Schillig, Stellenleiter von Kontakt Uri, blickt ebenfalls auf ein aktives Jahr zurück: «Die neuen technischen Möglichkeiten für unsere Beratungstätigkeiten haben uns stark beschäftigt.» Getragen vom Verein Gesund-

heitsförderung Uri, legt die Fachstelle Kontakt Uri das Augenmerk auf die Suchtprävention von Jugendlichen. «Um unser Angebot auszubauen, wollen wir neue Onlineberatung in Form von Chats oder Videotelefonie anbieten», so Schillig. Darin sieht er verschiedene Vorteile, besonders bei der Zugänglichkeit. «Jugendliche, die sich beispielsweise in der RS befinden, können uns so besser erreichen.» Auch die Hemmschwelle, Hilfe beispiels-

weise bei Drogensucht aufzusuchen, könne dadurch gesenkt werden. «Noch sind wir damit in der Probephase», führte Christoph Schillig aus. «Ich bin aber gespannt, wie dieses Angebot angenommen wird.»

1320 Gespräche geführt, meist zu Alkohol

Der Stellenleiter gab ausserdem ein paar Zahlen von Kontakt Uri bekannt. «Die Beratungstätigkeit ist im Vergleich zum Vorjahr wieder angestiegen. 2018 sind 158 Klienten betreut worden», sagt Schillig. «Das entspricht rund 1320 Gesprächen.» Meistens sei es dabei um Alkoholsucht gegangen, gefolgt von Cannabis.

Die beiden Fachstellen arbeiten im Auftrag des Kantons Uri. Die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion (GSUD) unterstützt die einzelnen Aktionsprogramme jährlich mit hohen Beiträgen. «Es freut mich, zu sehen, was im kleinen Kanton Uri durch vernetztes Arbeiten untereinander alles erreicht werden kann», so Gesundheitsdirektorin Barbara Bär.

Remo Infanger
redaktion@urnerzeitung.ch



Von links: Bruno Scheiber, Eveline Lüönd, Michael Kunkel und Christoph Schillig.

Bild: Remo Infanger